

Zimmermann, Paulus

Geb. nicht bekannt

Gest. nicht bekannt

Glockengießer aus Mainz

Paulus Zimmermann war um 1600 Glockengießer bei den Erzbischöfen und Kurfürsten in Mainz. Als die 1603 in Montabaur bei der Pfarrkirche St. Peter in Ketten zersprungene „Ave-Maria-Glocke“ wieder erneuert werden sollte, kam der Glockengießer Paulus Zimmermann nach Montabaur und bot dem Stadtrat an, die neue Glocke im Frühsommer 1604 für vier Gulden pro Zentner Glockengewicht vor Ort in Montabaur zu gießen.



Als er jedoch zu der vereinbarten Zeit 1604 nicht in Montabaur erschien, weil er in Mainz noch mit dem Gießen von zwei Glocken beschäftigt war, ließ sich der Stadtrat vom Amtmann → Melchior von Eltz überreden, die neue Kirchenglocke vom kurfürstlichen „Büchsen gießer“ Johann von Aachen von der Festung Ehrenbreitstein gießen zu lassen. Diesem gelang zwar am 25. September 1604 vor der Pfarrkirche der Guss einer Glocke mit schönem Klang, die aber äußerlich unvollkommen war. Sein zweiter Glockenguss am 7. Oktober 1604 misslang aber völlig, weil Johann von Aachen als Zechkumpan des Amtmanns Melchior von Eltz „dem Trunke und dem Wein ergeben war“. Trotz des versprochenen neuen Glockengusses verschwand er im Oktober 1604 aus Montabaur.

Reumütig vermittelte der Amtmann nun über seinen Bruder Kaspar von Eltz in Mainz wieder den Kontakt zum Glockengießer Paulus Zimmermann. Dieser kam am 22. Mai 1605 nach Montabaur und erklärte sich bereit, die neue Glocke nach der früheren Vereinbarung zu gießen. Die neue Glocke wurde am 9. Juli 1605 vor der Pfarrkirche gegossen, und die ca. 26 Ztr. schwere Glocke (nach Limburger Glockenbuch ca. 1.700 kg) und mit einem Durchmesser von 1,40 m wurde am 10. August 1605 vom „Senddechant Jacob“ geweiht und „von einem Windzeug und einem langen Seil aus Ehrenbreitstein“ in den Kirchturm hinaufgezogen. Der Glockengießer Zimmermann erhielt für sein Werk 144 Gulden. Die misslungenen Versuche des Johann von Aachen sollen der Stadt einen Schaden von über 1.000 Reichstaler und viel Gespött gebracht haben.

Die Glocke trägt die Inschrift LAUDATE DOMINUM IN CYMBALIS BENESONANTIBUS: LAUDATE EUM IN CYMBALIS JUBILATIONIS: OMNIS SPIRITUS LAUDET DOMINUM. MARIA HEIS ICH ZV GOTTES EHR BRAVCHT MAN MICH. PAVLVS ZIMMERMANN VON MAINZ GOSS MICH * ANNO * 1605. Sie ist die älteste Glocke in der Pfarrkirche St. Peter in Ketten und hängt heute im Südturm. Zweimal musste sie 1917 und 1942 zu Kriegszwecken abgeliefert werden, kehrte jedoch nach Kriegsende wieder zurück in das Gotteshaus.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 151, 152;

→ Walter, Karl: Glockenkunde, Regensburg u. Rom 1913, S. 339, 782, 920;

Foersch, Hubert: Limburger Glockenbuch, S. 641;

Ackva, Wolfgang: Chronik der Pfarrei St. Peter in Ketten 940 bis 1803 in der Zeit des Kurfürstentums Trier, S. 112, 113;

Foto: Wolfgang Ackva.